

Wahlen in Aceh: neue Hoffnung auf Frieden?

Ufen, Andreas

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GIGA German Institute of Global and Area Studies

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Ufen, A. (2007). Wahlen in Aceh: neue Hoffnung auf Frieden? *Südostasien aktuell : journal of current Southeast Asian affairs*, 26(1), 107-119. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-336681>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

Im Fokus

Wahlen in Aceh: Neue Hoffnung auf Frieden?

Elections in Aceh: New Hope for Peace?

Andreas Ufen

Abstract

On December 11th 2006, direct elections of regional heads were held in Aceh. Almost two years after the devastating tsunami and 16 months after the signing of a Memorandum of Understanding in Helsinki, the elections have improved the chances for a lasting peace between the Indonesian government and the GAM (Gerakan Aceh Merdeka – Free Aceh Movement). In particular at the provincial level, members of the movement have succeeded. National political parties and the government in Jakarta suffered defeat. Moreover, the results will likely have an impact upon the balance of power within the GAM. The Sweden-based older generation probably will now have less influence on the organization.

Key words: Indonesia, Aceh, Elections, GAM (Gerakan Aceh Merdeka – Free Aceh Movement)

Einleitung

In der indonesischen Provinz Aceh fanden am 11. Dezember 2006 erstmals Direktwahlen für die Ämter des Gouverneurs, der Distriktleiter (*bupati*), der Bürgermeister und ihrer jeweiligen Stellvertreter statt. Knapp zwei Jahre nach dem verheerenden Tsunami und 16 Monate nach Unterzeichnung eines historischen Friedensabkommens in Helsinki haben die im Wesentlichen freien und fairen Wahlen die Aussichten auf eine Fortdauer des Friedens verbessert.

Wahlsieger sind viele der als unabhängige Kandidaten angetretenen Mitglieder der Gerakan Aceh Merdeka (GAM – Bewegung Freies Aceh). Besonders die Gouverneurswahl wurde von ihnen beherrscht. Die Wahlen stellen – zumindest auf Provinzebene – eine Niederlage der nationalen Parteien und der Regierung in Jakarta dar. Darüber hinaus dürften die Wahlergebnisse innerhalb der GAM die Machtverhältnisse verändert haben. Die alte, von Schweden aus geführte Faktion wird sehr viel weniger als zuvor Einfluss auf die Geschicke der Organisation nehmen können.

Die neuen Amtsträger haben in den kommenden Jahren eine Vielzahl schwe-

rer Aufgaben zu bewältigen. Dazu zählen die Reintegration der GAM-Guerilleros, der Wiederaufbau der von Bürgerkrieg und Tsunami zerstörten Provinz, die Umwandlung der GAM in eine politische Partei und die Kontrolle der ehemals vom indonesischen Militär aufgestellten Milizen. Außerdem wird man voraussichtlich neu über das Law on Governing Aceh (LoGA) verhandeln. Die Zusammenarbeit zwischen den neuen Amtsträgern und den Parlamenten, die noch von Vertretern der nationalen Parteien dominiert werden, könnte sich schwierig gestalten.

Noch vollkommen offen ist, welche Bedeutung dem Islam politisch und rechtlich zukommen wird. Die bisherige Islamisierung des Rechtssystems und der neu vorgelegte Gesetzentwurf, der Amputationsstrafen bei Diebstahl vorsieht, deuten auf eine Stärkung orthodoxer, zum Teil islamistischer Gruppierungen hin. Der neue Gouverneur Irwandi steht dem bisher implementierten Scharia-Recht aber zumindest skeptisch gegenüber.

Die Vorgeschichte: der Kampf um Unabhängigkeit und die Friedensvereinbarungen

Aceh ist eine sehr rohstoffreiche Provinz im Norden der indonesischen Insel Sumatra. In Aceh wird eine eigene, mit der Nationalsprache Indonesisch verwandte Sprache gesprochen (Acehnesisch). Der Islam wird im Allgemeinen rigider interpretiert und hat einen größeren Einfluss auf das Alltagsleben als auf der Hauptinsel Java. Die Provinz, in der heute etwa 4,2 Millionen Menschen leben, hat seit jeher eine recht eigenständige Rolle in der malaiischen Region gespielt. Über Jahrhunderte regierten dort Sultane unabhängig von den großen javanischen Patrimonialreichen. Aceh wurde erst relativ spät, Anfang des 20. Jahrhunderts, durch einen langen und blutigen Krieg in das niederländische Kolonialreich integriert. Acehnesen beteiligten sich in der Zeit von 1945 bis 1949 an dem indonesischen Unabhängigkeitskampf gegen die Niederländer und die Provinz erhielt in der Republik Indonesien einen Sonderstatus. Trotzdem wurden secessionistische Bestrebungen in den 1950er- und 1960er-Jahren wachgehalten. 1976 begann die GAM ihren Kampf um staatliche Unabhängigkeit gegen das Regime Suhartos. Seit dieser Zeit sollen etwa 15.000 Menschen bei den Kämpfen zwischen der GAM und Regierungstruppen umgekommen sein. Außerdem wurden in Phasen der Konflikteskalation Zehntausende in die Flucht getrieben. Wegen der zahlreichen Menschenrechtsverletzungen der indonesischen Armee sowie der Ausbeutung der reichen Energierohstoffvorkommen durch Jakarta haben viele Acehnesen die Anwesenheit indonesischer Truppen als Fremdherrschaft

wahrgenommen.

Nach dem Sturz Suhartos im Jahre 1998 konnte die GAM ihre Mitgliederzahl ausweiten, u.a. weil die Menschenrechtsverbrechen des Militärs nun publik gemacht wurden. Außerdem wurden die Verbindungen zu Nichtregierungsorganisationen, die nun freier arbeiten konnten, verstärkt. Die versprochene, aber nicht effektiv implementierte Sonderautonomie (Gesetz 18/2001) seit Januar 2002, die durch den Friedensprozess vom Januar 2000 bis zum Mai 2003 bewirkte Legitimierung der GAM sowie die dadurch geschaffenen Möglichkeiten zur Internationalisierung des Konfliktes und zur Erhöhung des militärischen Potenzials insbesondere in den Phasen des Waffenstillstandes hatten die GAM wesentlich gestärkt. Die Organisation hatte eine Parallelverwaltung aufgebaut, die es ihr erlaubte, Steuern und Gebühren etwa für Geburts- und Heiratsurkunden einzutreiben (Schulze 2004).

Das unter internationaler Mithilfe ausgearbeitete Cessation of Hostilities Agreement (CoHA) vom 9. Dezember 2002, das zu einigen Hoffnungen Anlass gegeben hatte, war seit dem 20. Mai 2003 Makulatur. Das indonesische Militär begann an diesem Tag eine Großoffensive zur „Ausrottung“ (so der Kommandeur der Streitkräfte, Endriartono Sutarto) der GAM, die sich daraufhin mehrheitlich in die Berge zurückzog. Aceh wurde aufgrund des Präsidentenerlasses 28/2003 unter Militärverwaltung gestellt (*state of military emergency*).

Die Lage änderte sich fundamental mit der Flutwelle am zweiten Weihnachtstag 2004, die etwa 170.000 Menschen das Leben gekostet haben soll. Hinzu kamen Zehntausende Verletzte, mehrere Hunderttausend Obdachlose, 127.000 überflutete und unbewohnbar gemachte Häuser sowie eine in weiten Teilen zerstörte Infrastruktur. Durch die Katastrophe kamen die Kampfhandlungen zwischen Regierungstruppen und der Guerillabewegung zum Erliegen.

Die zunächst gegen den Widerstand von Teilen der Regierung und des Militärs einströmenden internationalen Hilfsorganisationen erzwangen de facto eine Öffnung Nordsumatras zur Außenwelt. Seit langem konnten auch wieder ausländische Journalisten in die Region einreisen. In dieser Situation kamen die schon angelaufenen Friedensverhandlungen zwischen der Regierung und der GAM zu einem schnellen und relativ reibungslosen Abschluss. In Helsinki unterzeichneten die Regierung Indonesiens und die GAM am 15. August 2005 ein Abkommen, auf dessen Grundlage der Konflikt friedlich beigelegt werden soll (Bunte 2005; Aspinall 2005; Heiduk 2006). Die GAM verpflichtete sich darin, ihr lange verfolgtes Ziel, einen unabhängigen Staat Aceh zu errichten, aufzugeben. Dafür wurden der

Provinz – ähnlich wie schon nach dem Gesetz 18/2001 - Sonderautonomierechte zugestanden, also beispielsweise das Recht zur Anwendung der Scharia und die Verfügung über 70% der Erdgas- und Erdöleinnahmen. Die GAM stimmte ihrer Demilitarisierung zu und musste auf eine ihrer wichtigsten Einnahmequellen, die zwangsweise eingetriebene Kriegssteuer, verzichten. Sie verpflichtete sich, ihre offiziell 3.000 Mann starke Guerillaorganisation aufzulösen und in vier Stufen insgesamt 840 Waffen auszuhändigen. Den ehemaligen GAM-Kämpfern und -Aktivisten wurden Amnestie und Hilfen zur Reintegration zugesagt. Nach dem Abkommen soll die GAM letztlich in eine politische Partei umgewandelt werden. Das indonesische Militär musste im Gegenzug ihre so genannten nichtorganischen Truppen, also die etwa 25.000 Soldaten, die ausschließlich wegen der kriegesischen Auseinandersetzungen mit der GAM in die Provinz abkommandiert worden waren, abziehen. Der Friedensprozess wurde von der Aceh Monitoring Mission (AMM) überwacht. Sie bestand aus bis zu 230 Repräsentanten einiger Mitgliedsländer der ASEAN (Association of Southeast Asian Nations) und der Europäischen Union. Sie stellte ihre Arbeit am 15.12.2006 ein. Zuvor war ihr Mandat mehrfach verlängert worden.

In der Zwischenzeit arbeitete die indonesische Regierung im Anschluss an das Helsinki-Abkommen ein neues Gesetz aus. Dieses im Juli 2006 verabschiedete Law on Governing Aceh (LoGA) stieß in Aceh bei der GAM und bei einigen Nichtregierungsorganisationen auf erheblichen Widerstand. Es wurde sogar ein Generalstreik in einigen acehnesischen Städten durchgeführt. Die GAM fordert Nachbesserungen, da das Gesetz in einigen Punkten dem Helsinki-Abkommen widerspreche. Kritisiert wurde der zu starke Einfluss Jakartas. Nationale Gesetze, die Aceh betreffen, erfordern lediglich eine vorherige Konsultation der acehnesischen Regierung und des Provinzparlamentes, nicht aber deren Zustimmung. Das indonesische Militär werde, so GAM-Vertreter, beim Wiederaufbau zu sehr eingebunden und es werden nur Menschenrechtsverletzungen geahndet, die nach dem Abkommen begangen worden waren.

Das LoGA enthielt allerdings auch Bestimmungen, die der GAM zugute kamen. Nur in Aceh durften bei den direkten Kommunalwahlen, die seit 2005 in ganz Indonesien erstmals durchgeführt werden, unabhängige Kandidaten antreten.

Die Wahlen waren essenzieller Bestandteil des Friedensabkommens von Helsinki. Dort war festgelegt worden, dass direkte Kommunalwahlen bis zum April 2006 stattfinden sollten. Dieser Termin wurde später verschoben, da immense logistische Probleme zu bewältigen waren. Zehntausende leben noch immer als

Flüchtlinge in Notbehausungen oder Lagern, was insbesondere eine offizielle Registrierung erschwert.

Die Kandidaten und der Wahlkampf

Anders als bei den anderen Kommunalwahlen in Indonesien konnten sich – wie erwähnt – auch Unabhängige, meist GAM-Angehörige, zur Wahl stellen. Die Hürden für solche Kandidaten waren allerdings sehr hoch. Diese mussten ca. 130.000 Unterschriften (bzw. 15.000 für die Distrikt- und Bürgermeisterwahlen) von offiziell registrierten Wahlberechtigten sammeln, um aufgestellt werden zu können. Trotzdem konnten gerade die Vertreter der GAM mit Hilfe ihres sehr guten Apparates in der Regel die Auflagen erfüllen.

Zunächst war jedoch völlig unklar, wie die GAM sich im Wahlkampf präsentieren und wie sie ihre Kandidaten auswählen würde. Malik Mahmud und Zaini Abdullah, die Nummer Zwei und Drei in der GAM-Hierarchie (hinter dem seit Jahrzehnten im schwedischen Exil lebenden Gründer der Organisation, Hasan di Tiro), waren erstmals im April 2006 wieder nach Aceh zurückgekehrt. In der Folgezeit begannen innerhalb der GAM die intensiv geführten Verhandlungen über die geeignetsten Kandidaten, bei denen es zu einer Spaltung kam (ICG 2006c). Die ältere Generation, die die Bewegung bis heute aus Schweden anführt, unterstützte Humam Hamid und Hasbi Abdullah, während die Aceh Transition Commission (Komite Peralihan Aceh – KPA), die vorwiegend die jüngere Generation repräsentiert, Irwandi Yusuf und Muhammad Nazar näher stand.¹ Die meisten Kandidaten, die der GAM zugeordnet wurden, gehörten zu dieser jüngeren Generation, von denen viele in den 1970er-Jahren geboren worden waren.²

Letztlich stellten sich auf Provinzebene acht Kandidatenpaare³ zur Wahl:

- Irwandi Yusuf und Muhammad Nazar (Unabhängige),

¹ Die GAM hatte Ende 2005 zwei neue Institutionen geschaffen: den Majelis Nasional (Nationalrat), der Malik Mahmud verantwortlich ist, und die Aceh Transition Commission (KPA), die aus der Tentara Nasional Aceh (TNA), dem ehemals militärischen Arm der GAM, hervorgegangen ist.

² Zum Folgenden siehe: *Tempo*, 12.-18.12.2006, „Aceh Today. From the Battlefield to the Ballot Box“.

³ Nur fünf der 258 Kandidaten auf Distrikt- und Stadtebene waren weiblich und die beiden Kandidatinnen für die Gouverneurswahlen wurden disqualifiziert, weil sie den obligatorischen Koran-Rezitationstest (siehe unten) nicht bestanden.

- Humam Hamid und Hasbi Abdullah (PPP, Partai Persatuan Pembangunan, United Development Party),
- Malik Raden und Sayed Fuad Zakaria (Partai Golongan Karya (Golkar), Functional Groups Party),
- Azwar Abubakar und M. Nasir Djamil (PAN, Partai Amanat Nasional, National Mandate Party, und PKS, Partai Keadilan Sejahtera, Justice and Prosperity Party),
- Ghazali Abbas und Salahuddin Al Fatah (Unabhängige),
- Iskandar Hoesin und Saleh Manaf (PBB, Partai Bulan Bintang, Crescent and Star Party),
- Tamlicha Ali und Harmen Nuriqmar (PBR, Partai Bintang Reformasi, Star Party of Reform, und PKB, Partai Kebangkitan Bangsa, National Awakening Party),
- Djali Yusuf und Syaukas Rahmatillah (Unabhängige).

Mitte November lagen nach Umfragen noch Humam Hamid, Azwar Abubakar (der zu der Zeit amtierende Gouverneur) und Malik Raden ungefähr gleich auf.⁴

Viele erwarteten einen Wahlsieg von Humam Hamid und Hasbi Abdullah („H2O“, „Humam Hasbi Okay“). Humam Hamid ist Doktor der Soziologie (Kansas State University) und unterrichtet an der Syiah Kuala Universität in Banda Aceh. Hasbi Abdullah ist ein prominentes GAM-Mitglied und Bruder eines der führenden Köpfe der Bewegung, Zaini Abdullah. Sie wurden von der islamischen PPP, der zweitstärksten Partei in Aceh bei den letzten Wahlen im April 2004, und – wie erwähnt – der älteren GAM-Fraktion unterstützt.

Malik Raden und Sayed zählten ebenfalls zu den Favoriten, weil sie die Rückendeckung der Partai Demokrat (PD, Democrat Party), der Partai Demokrasi Indonesia-Perjuangan (PDI-P, Indonesian Democratic Party-Struggle) und der stärksten indonesischen Partei, der ehemaligen Regimepartei Golkar, hatten. Die PD ist die Partei des amtierenden Präsidenten Susilo Bambang Yudhoyono. Die PDI-P, wie die PD und Golkar im Wesentlichen säkularistisch orientiert, war bei den nationalen Wahlen 2004 zweitstärkste Kraft. Bei den letzten Provinz- und Distriktwahlen in Aceh im April 2004, die gleichzeitig mit den nationalen Wahlen stattfanden, war Golkar mit 15,6% der Stimmen stärkste Partei in Aceh geworden und konnte zudem in 10 der 21 Distrikte und Städte die meisten

⁴ Zu den Kandidaten: *Kompas*, 4.12.2006, „Dominasi Elite Politik Lama Dalam Pilkada Aceh“ (deutsch: Dominanz der alten politischen Elite bei den Kommunalwahlen in Aceh).

Stimmen der angetretenen Parteien für sich verbuchen. Das Kandidatenpaar soll von der Golkar-Zentrale in Jakarta für den Wahlkampf jeweils 50 Mio. IDR (ca. 4.200 EUR) für die 21 Distrikte und Städte sowie 200 Mio. IDR für die Provinz erhalten haben.

Ebenfalls gute Chancen war dem Paar Azwar Abubakar/Nasir Djamil eingeräumt worden, da sie für die in Aceh relativ populären islamischen Parteien PAN und PKS antraten. Weitere unabhängige Kandidaten waren der ehemalige Parlamentsabgeordnete Ghazali Abbas und der Aktivist der einflussreichen Nichtregierungsorganisation SIRA (Sentral Informasi Referendum Aceh, Aceh Referendum Information Center), Salahuddin Al Fatah, sowie der frühere Kommandeur von Aceh, Generalmajor Djali Yusuf, der zusammen mit Syaukas Rahmatillah antrat.

Irwandi Yusuf wurden zu diesem Zeitpunkt noch wenig Chancen eingeräumt. Irwandi (46), ein in den USA ausgebildeter Veterinärmediziner, gilt als einer der „Jungtürken“ (*Young Turks*) in der GAM.⁵ Er ist seit 1990 Mitglied der Organisation, ging 1993 zum Studium in die USA und eignete sich durch Reisen nach Lateinamerika Praxis und Theorie des Guerillakampfes an. In Aceh diente er der GAM später als Propagandist und als Redenschreiber von Muzakkir Manaf und Sofyan Dawood und war maßgeblich an einer Reform der GAM-Militärstruktur im Jahr 2000 beteiligt. 2003 wurde er gefasst und zu neun Jahren Gefängnis wegen Rebellion verurteilt. Als seine Zelle durch den Tsunami überschwemmt wurde, konnte er fliehen und später eine wichtige Rolle bei den Verhandlungen in Helsinki spielen. Während Irwandi engen Kontakt zu zahlreichen Führern der GAM in Aceh aufrechterhielt, verschwand Hasbi Abdullah nach seiner Freilassung 1999 weitgehend von der Bildfläche (ICG 2006c:3f.). Irwandi war nach dem Helsinki-Abkommen verantwortlich für die Entwaffnung und für die Reintegration der ehemaligen Kämpfer gewesen. Am 4. Oktober 2006 war er aus fadenscheinigen Gründen als GAM-Repräsentant in der AMM auf Weisung Malik Mahmuds abgelöst worden. Sein Mitkandidat, Muhammad Nazar, war als SIRA-Vorsitzender die ideale Ergänzung für Irwandi.

Am 24. November 2006 begann der zweiwöchige Wahlkampf, der insgesamt weitgehend ruhig verlief (European Union 2006). Befürchtungen einer übermäßigen Politisierung der Bevölkerung oder einer Aktivierung von Milizen, die dem indonesischen Militär nahe stehen sollen, erwiesen sich im Nachhinein

⁵ Zu biografischen Angaben und dem Programm von Irwandi und Nazar siehe: <http://www.acehinstitute.org/6-IY%20dan%20MN.pdf>.

als unberechtigt. Eine Ausnahme war ein Zwischenfall am 22. November, als Anhänger des späteren Wahlsiegers Irwandi in Bireuen den GAM-Konkurrenten attackierten. U.a. dieser Vorfall führte dazu, dass der GAM-Oberkommandeur Muzakir Manaf auf einer Pressekonferenz am 27. November die Neutralität der Organisation bei den Wahlen erklärte und die Unterstützung für Humam Hamid zurückzog.⁶

Im Allgemeinen wurde weitgehend unvoreingenommen über die Kandidaten berichtet, allerdings schenken die wichtigsten Medien in Aceh, der Sender TVRI und die Tageszeitung *Serambi*, Malik Raden die meiste Aufmerksamkeit. Von den privaten Stationen wurden Azwar Abubakar (Metro TV) bzw. Malik Raden (Acheh TV) die meiste Sendezeit gewährt. Hier zeigte sich der starke Einfluss aus Jakarta relativ deutlich.

Die Kandidatenpaare stellten ihre Programme u.a. im Provinzparlament von Aceh vor. Signifikante Unterschiede waren zwischen ihnen kaum erkennbar. Iskandar Hoesin und Saleh Manah beispielsweise stellten die Bekämpfung der Armut und die Verbesserung der Gesundheitsversorgung in den Mittelpunkt. Tamlicha Ali und Harmen Nuriqmar sowie Humam Hamid und Hasbi Abdullah betonten die Notwendigkeit der Friedenserhaltung. Malek Raden und Sayed Fuad Zakaria sprachen sich für eine kostenlose Schulausbildung bis zur Sekundarebene und eine freie Gesundheitsversorgung für Bedürftige aus. Azwar Abubakar setzte sich für eine volle Umsetzung des Scharia-Rechtes ein. Ghazali Abbas und Salahuddin Al Fatah erklärten, das Bildungssystem vereinheitlichen zu wollen, sodass spätere Generationen sowohl mit moderner Wissenschaft und Technologie vertraut als auch in Glaubensfragen versiert sein werden. Irwandi befürwortete eine freie Schulausbildung für alle Acehnesen, für Kinder von GAM-Guerilleros sogar eine kostenlose Universitätsausbildung. Außerdem setzte er auf eine enge Kooperation mit lokalen und internationalen NGOs und hob die Bedeutung des Antikorruptionskampfes hervor.

Wahlergebnisse

Etwa 2,6 Millionen Wähler waren aufgerufen, am 11. Dezember 2006 den Gouverneur, vier Bürgermeister, 15 Distriktleiter und ihre jeweiligen Stellvertreter zu wählen. Mehr als 10.000 Polizisten und mehrere Tausend Wahlbeobachter,

⁶ *Kompas*, 28.11.2006, „GAM Tegaskan Sikap Netral. Tidak Mendukung Kandidat GAM“ (deutsch: GAM erklärt Neutralität. Unterstützt GAM-Kandidaten nicht).

darunter 73 von der Europäischen Union, waren im Einsatz. 76,4% der aufwändig registrierten 2,63 Millionen Wähler gaben in 8.500 Wahllokalen gültige Stimmzettel ab. Insgesamt lag die Wahlbeteiligung bei 79,9%.

Letztlich setzten sich Irwandi Yusuf und Muhammad Nazar deutlich mit 38,20% der Wählerstimmen durch. Es folgten Humam Hamid und Hasbi Abdullah (16,62%), Malik Raden und Sayed Fuad Zakaria (13,97%), Azwar Abubakar und M. Nasir Djamil (10,61%), Ghazali Abbas und Salahuddin Al Fatah (7,80%), Iskandar Hoesin und Saleh Manaf (5,54%), Tamlicha Ali und Harmen Nuriqmar (3,99%) sowie Djali Yusuf und Syaukas Rahmatillah (3,26%).

Nach vorläufigen Ergebnissen (Forbes Damai/DSF 2006) konnten die Vertreter der GAM auch in zahlreichen Distrikten und Städten die Oberhand behalten.⁷ Sie erzielten Mehrheiten in den Distrikten Aceh Jaya, Ost-Aceh, Nord-Aceh und Pidie sowie den Städten Lhokseumawe und Sabang. Ein PAN-Kandidat führte in Aceh Besar, einer der PAN und der PBR in Mittel-Aceh, einer der PPP in der Stadt Banda Aceh, einer der PKS in Südost-Aceh, und die Kandidaten von Golkar in Aceh Singkil, Bener Meriah, Gayo Lues, der Stadt Langsa, Nagan Raya und Simeulue. In West-Aceh, Aceh Barat Daya und Aceh Tamiang wird jeweils eine zweite Wahlrunde stattfinden.⁸

Wahlentscheidend war in vielen Fällen die Aktivierung der nach wie vor funktionierenden Apparate der GAM und von SIRA. Die Kommandeure auf Distrikt- und Subdistriktebene konnten ihre Kanäle nutzen, um die informellen Beziehungen der Guerillabewegung für den Wahlkampf einzusetzen. Auch die Aktivisten von SIRA sind bis zur Subdistriktebene gut organisiert. Das Netzwerk genießt besonders unter jungen Acehnesen große Popularität. SIRA ist vor einigen Jahren aus einer Reihe von Studentenorganisationen hervorgegangen, die sich für ein Referendum in Aceh einsetzten. Unter Nazar baute SIRA 6.000 Koordinierungsstellen in Aceh auf. Mehrmals leitete die Organisation Großdemonstrationen.

Das schlechte Ergebnis für Malik Raden und Sayed Fuad Zakaria zeigt in aller Deutlichkeit, wie schwach der Einfluss selbst der stärksten nationalen Parteien auf Provinzebene ist. Auch die islamischen Parteien konnten dem Netzwerk von

⁷ In 14 der 19 Städte bzw. Distrikte traten GAM-Kandidaten an, in zwei davon (Ost-Aceh und Nagan Raya) zwei konkurrierende GAM-Paare.

⁸ Das Siegerpaar musste im ersten Wahlgang mindestens 25% der Stimmen bekommen. Im zweiten Wahlgang treten die beiden stärksten Kandidatenpaare gegeneinander an.

Irwandi und Muhammad Nazar nichts entgegensetzen. Nur in den Distrikten, in denen die GAM seit jeher eher schwach organisiert ist, konnten die Parteien ihre Stellung behaupten. Innerhalb der GAM dürften die Wahlergebnisse die Gewichte verschoben haben. Die alte, von Schweden aus geführte Riege, wird sehr viel weniger als zuvor Einfluss auf die Geschicke der Organisation nehmen können.

Die Herausforderungen für Irwandi

Die Wahlen haben die Aussichten auf einen anhaltenden Frieden in Aceh verbessert, weil die Mehrheit der Bevölkerung sich erstmals demokratisch repräsentiert fühlt, die Regierung in Jakarta sowie die nationale Militärführung die Ergebnisse akzeptiert haben und die GAM zumindest in den kommenden Jahren kaum veranlasst sein dürfte, erneut zu den Waffen zu greifen. Momentan scheint es, als könne die Konfliktlösung in Aceh in mancher Hinsicht ein Vorbild für ähnliche Konflikte in Mindanao und im Süden Thailands sein, auch wenn nur in Aceh die Tsunami-Verwüstungen schlagartig neue Handlungsspielräume eröffneten. Es ist allerdings zu bedenken, dass bereits vor der Naturkatastrophe ernsthafte Verhandlungen – vorangetrieben von Vizepräsident Yusuf Kalla – geführt worden waren.

Die indonesische Regierung forderte die GAM nach den Wahlen auf, sich aufzulösen. In der GAM gibt es aber Kräfte, die noch gegen eine allzu schnelle Umwandlung in eine politische Partei sind. Wahrscheinlich fürchtet man eine Aufsplitterung der Bewegung. Teile der GAM könnten, so die Besorgnis, von nationalen Parteien wie Golkar oder der PPP „geschluckt“ werden. Außerdem befürchtet die Führung in Schweden, die Kontrolle über die jüngere GAM-Generation zu verlieren. Der GAM-Sprecher Bachtiar Abdullah verwies darauf, dass es im Abkommen von Helsinki keinen Passus gebe, der die Auflösung der Organisation erforderlich mache.

Der neue Gouverneur sowie die neuen mit der GAM verbundenen Distriktleiter und Bürgermeister werden Minderheitenregierungen anführen müssen, da in den Parlamenten noch die Vertreter der nationalen Parteien sitzen, die häufig ähnliche Positionen wie die Parlamentarier in Jakarta einnehmen. Etwa 90% der Provinzverordnungen sowie der Provinzhaushalt benötigen die Zustimmung des Parlamentes von Aceh.⁹ Schon aus diesem Grund wird es für die neuen

Amtsträger sehr schwierig sein, die Wahlversprechen auch einzulösen.

Sie haben eine sehr große Verantwortung zu tragen und müssen dafür sorgen, dass die umfangreichen finanziellen Mittel (nach dem Tsunami waren ca. 3 Mrd. USD versprochen worden) adäquat eingesetzt werden. Außerdem müssen sie bei der Integration der ehemaligen Guerillakämpfer helfen. Das ist erfahrungsgemäß eine der wichtigsten Aufgaben in Postkonfliktgesellschaften. Viele der Ex-Guerilleros sind gegenwärtig arbeitslos. Bei der Auszahlung der Gelder ergaben sich von Anfang an große organisatorische Probleme (ICG 2006c:9ff.), da die GAM lange die Namen und Adressen der Hilfeempfänger nicht preisgeben wollte. Nur wenige sollen die umgerechnet 300 USD bekommen haben, sodass Korruptionsgerüchte aufkamen.

Zehntausende der Tsunami-Überlebenden sind noch immer in Holzbaracken untergebracht. Und ein großer Teil der Bevölkerung ist laut Umfragen der Meinung, dass die Hilfen viel zu spät kommen. Zur Koordinierung der Hilfsleistungen hatte die indonesische Regierung die Aceh-Nias Reconstruction and Rehabilitation Agency (BRR, Badan Rehabilitasi dan Rekonstruksi) eingesetzt. Irwandi äußerte der *Financial Times* gegenüber (FT, 12.12.2006), dass die Wiederaufbaubehörde vollkommen umgestaltet werden müsse, sowohl was ihre Zielsetzungen als auch was ihre tägliche Arbeit betreffe. Irwandi sprach auch davon, dass das LoGA überarbeitet werden müsse (*Tempo*, 19.-25.12.2006). Alle wichtigen Aceh betreffenden Entscheidungen dürften nicht allein in Jakarta getroffen werden.

Ein weiteres sehr wichtiges politisches Thema wird in nächster Zukunft die fortschreitende Islamisierung Acehs sein. Momentan wird der neue Gesetzentwurf zu Diebstahlsdelikten diskutiert. Er sieht Amputationsstrafen vor, wenn das Diebesgut einen Wert hat, der dem von mindestens 94 Gramm Gold entspricht (*Jakarta Post*, 17.12.2006). Die Einführung der Scharia hat zu einer enormen Aufwertung der *ulama* (islamische Rechtsgelehrte) sowie islamischer Organisationen geführt. Ein Indiz für den immensen Einfluss der konservativen islamischen Orthodoxie war auch die Bestimmung, wonach Kandidaten für die Kommunalwahlen in der Lage sein mussten, den Koran zu rezitieren. Zu diesem Zweck wurde eine Prüfung durchgeführt, die einige Kandidaten nicht bestanden.

Der bürokratische Apparat, der mit der Implementierung des neuen Rechts betraut ist, öffnet vielen Absolventen der staatlichen islamischen Universität neue

⁹ *Tempo*, 30.12.2006-8.1.2007, „A Post-Elections Spat“.

Karrierewege. Schon deshalb entwickelt der Klerus im Verein mit muslimischen Parteien ein starkes Eigeninteresse an einer weiteren Ausdehnung ihrer Befugnisse. Bei Verordnungen beispielsweise, die in den Geltungsbereich islamischen Rechts fallen, ist ein *ulama*-Rat (Majelis Permusyawaratan Ulama, MPU) zu konsultieren.

In den letzten Jahren wurden u.a. vier Provinzverordnungen eingeführt, die bestimmte Kleidungsformen vorschreiben und sich mit Glücksspiel (*maisir*), unerlaubten Beziehungen zwischen Mann und Frau (*khalwat*) und dem Verkauf und Konsum von Alkohol (*khamar*) beschäftigen (zum Folgenden: ICG 2006b). Die Verordnungen treffen – so Kritiker – besonders Angehörige der Unterschicht, während die Korruption der Ober- und Mittelschicht weitgehend ignoriert werde. Außerdem dienten die neuen Bestimmungen der Einschüchterung und systematischen Unterdrückung der Musliminnen. In den letzten fünf Jahren wurden 72 Vergehen nach diesen Provinzverordnungen bestraft. In 47 Fällen ging es um Glücksspiel, in 20 um Ehebruch, in 5 um Alkoholkonsum. Viele der Verurteilten wurden öffentlich mit Stockhieben bestraft. Eine eigens eingerichtete uniformierte Truppe von Sittenwächtern (*wilayatul hisbah*) kontrolliert die Einhaltung der Verordnungen und schlägt dabei nicht selten über die Stränge. Angehörige dieser Einheiten sind häufig schlecht ausgebildet und gehen übereifrig vor. Ihre Kompetenzen sind nicht klar abgegrenzt, sodass es zu Konflikten mit der Polizei kommt. In einzelnen Regionen geht die Islamisierung noch weiter. In Bireuen fahren freitags keine Fahrzeuge mehr auf öffentlichen Straßen. In Takengon dürfen nach 22.00 Uhr Frauen nur in Begleitung ihrer Ehemänner oder naher männlicher Verwandte das Haus verlassen. Insgesamt verdichtet sich in Aceh eine Atmosphäre der Einschüchterung und der gegenseitigen Kontrolle. Die Haltung der GAM bleibt unklar. Die Befreiungsbewegung galt immer als in erster Linie acehnesisch-nationalistische Organisation. Allerdings hatte sie ihren Anhängern schon frühzeitig im Falle ihres Erfolges die Einführung der Scharia versprochen. Bereits von 1999 bis 2001 setzten einige lokale GAM-Kommandeure dieses Versprechen in ihren Regionen um.

Der neue Gouverneur Irwandi scheint zu dem in islamischen Fragen eher gemäßigten Flügel der GAM zu gehören. Er erklärte, dass seine Regierung die vier Provinzverordnungen neu bewerten und sie auf Wunsch der Bevölkerung zurückziehen würde. Er sprach sich auch gegen den neuen Gesetzentwurf zum Diebstahl aus. Er betrachtet die Korruption in den oberen Rängen der Verwaltung als das eigentliche Problem Acehs. Dennoch ist nicht anzunehmen, dass er sich grundsätzlich gegen die Einführung der Scharia stellen wird.

Literatur

- Aspinall, Edward (2005), *The Helsinki Agreement: A More Promising Basis for Peace in Aceh?*, Policy Studies 20, Washington, D.C.: East-West Center
- Bünthe, Marco (2005), „Aceh nach dem Abkommen von Helsinki: Einschätzung und Perspektiven“, in: *SÜDOSTASIEN aktuell* 5/2005, S.20-24
- European Union (2006), *Election Observation Mission Aceh 2006. Statement of Preliminary Conclusions and Findings*, Banda Aceh, 12 December 2006. Online http://www.euomaceh.org/Files/ACEH_Preliminary_Statement_English.pdf (Aufruf: 27.12.2006)
- Forbes Damai (Aceh Joint Forum for Peace)/DSF (Decentralization Support Facility) (2006), *Aceh Pilkada Dynamics Update, 5–22 December 2006*. Online http://forbesdamai.org/images/stories/PILKADA%20DinmUpDate/aceh_pilkada_dynamics_update_-_3rd_edition.pdf (Aufruf: 5.1.2007)
- Heiduk, Felix (2006), *Province of Aceh/Indonesia*, Friedrich-Ebert-Stiftung, Oktober 2006. Online http://fesportal.fes.de/pls/portal30/docs/FOLDER/WORLD-WIDE/ASIEN/BERICHTE/BERICHTE2006/KONFLIKTANALYSE_ACEH_10.06.PDF (Aufruf: 22.12.2006)
- ICG (2006a), *Aceh: Now for the Hard Part*, Asia Briefing No. 48, Jakarta/ Brussels, 29.03.2006
- ICG (2006b), *Islamic Law and Criminal Justice in Aceh*, Asia Report No. 117, Jakarta/ Brussels, 31.07.2006
- ICG (2006c), *Aceh's Local Election: The Role of the Free Aceh Movement (GAM)*, Asia Briefing No. 57, Jakarta/ Brussels, 29.11.2006
- Schulze, Kirsten E. (2004), *The Free Aceh Movement (GAM) – Anatomy of a Separatist Organization*, Policy Studies 2, Washington, D.C.: East-West Center